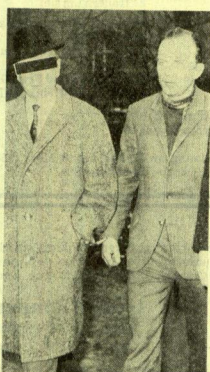


Auf dem Rücksitz lag die tote Frau

Freundin mit einem Tischbein erschlagen

Mit einem Tischbein hat der 32 Jahre alte Maurer Günter D. in seiner Wohnung in Rellingen die 35 Jahre alte Gastwirtin Rosemarie Wolf aus Ellerbek erschlagen. Die tote Frau lag er dann auf den Rücksitz eines Lethwagens, fuhr Hunderte Kilometer durch Norddeutschland und wieder nach Hamburg zurück. Bei Pfahl 115 am St.-Pauli-Fischmarkt warf er sie dann in die Elbe. Gestern sagte Günter D., der Pinneberger Mordkommission noch einmal, wie er das Verbrechen ausgeführt hatte.

Rosemarie Wolf war, wie mehrfach berichtet, seit dem 18. Februar vermißt. Am Abend vorher hatte sie mit Günter



Nach dem Geständnis: Günter D. (rechts) wird von einem Kipobeamten abgeführt. Der Täter kam in dort Gerichtsgefängnis in Pinneberg.

Kinderwagen Mutter und Kind

Steinbüttel 42 - Hohelohussee 2

D. einen St.-Pauli-Dummel begannen, der sich bis Sonntagmittag ausdehnte. Zu dieser Zeit machte die Wirtin ihrem Freund schwere Vorwürfe, denn er hatte seit Wochen nicht gearbeitet und lebte von dem Erlös aus Einbrüchen.

In seiner Wohnung in Rellingen ging der Streit weiter: Günter D. griff plötzlich zu einem Tischbein und schlug auf seine Freundin ein, bis sie sich nicht mehr regte.

In panischer Angst schleppte D. die Frau in den Lethwagen, der vor der Tür parkte. Dann fuhr er los, ohne Ziel.

In der Nacht zum Donnerstag nahm die Pinneberger Kriminalpolizei den Maurer fest, der bis zu diesem Zeitpunkt lediglich im Verdacht stand, in Hamburg Automaten ausgeraubt zu haben. Im Lethwagen fand die Polizei jedoch nicht nur einen Teil der Beute, sie entdeckte auch Blutspritzer.

Gestern fuhr die Kriminalpolizei mit dem Täter zum Fischmarkt und in den Forst bei Hasloh, wo die blutige Bettwäsche verbrannt worden war. Zur Zeit sitzt Günter D. im Gerichtsgefängnis in Pinneberg. Die Leiche der Gastwirtin Rosemarie Wolf ist noch nicht gefunden worden.

Auf das Konto von Günter D. kamen noch mindestens 150 Automaten-Diebstähle in Hamburg und Umgebung. Die Komplizen, die er bei seinen Streifzügen mitnahm, sind inzwischen auch festgenommen worden.

Gäste in Hamburg

Aktuelle: Parlamentarischer Staatssekretär Gerhard Jahn, Auwärtings Amt (Gespr.). — **Bauer:** Hesse: Sänger William Holter, Düsseldorf (Radio in „La Bohème“). — **Bellew:** Schauspieler Helmut Qualtinger, Wien (Gastspiel I. Schauspielschule), Regisseurin Ingeborg Grenowald, München (Held.). — **Berlin:** Journalist Douglas Dean, New York (z. ein. Welt). — **Brinkmann:** Prof. Mammitzua Soza, Fukuoka, Japan (z. ein.). — **Preis:** Kaufmann Charles Sheppard, Balboa, USA (Industriebezug). — **Rudolph:** Redner Gunnar Göransson, Helsinki, Schweden (z. Schiffahrtsbezug). — **Tiefenbach:** Ingenieur Valentin Seneck, New York (z. ein. Schiffsahrt). — **Vier Jahreszeiten:** Johan V. Brin, norwegischer Generalkonsul in Dikarata, Indonesien (Urfaß).

Einem Teil unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt der Firma sophia Szagun, Hamburg, beigelegt.

Wildgulasch wurde billiger

Eier und Kartoffeln waren seit Jahren nicht so billig wie jetzt. Wie die Verbraucherzentrale (Ruf: 34 01 02) mittelt, gibt es O-Eier schon ab zwölf Pfennig das Stück und Kartoffeln bereits ab acht Pfennig das Pfund.

Ebenfalls billiger wurde Gemüse. Als Sonntagsbraten empfiehlt sich weiterhin Schweinebraten. Wildgulasch kann man schon ab 2,65 Mark je Pfund bekommen. Niedriger Preis für Deutsche Mark: 1,78 Mark das halbe Pfund.

Radio-Dieb warf seine Beute weg

Heute morgen fiel der 31jährige Hafenarbeiter Max W. auf der Alsterdorfer Straße einer Polizeistreife auf: Er hatte mehrere Radiogeräte unter dem Arm.

Beim Anblick des „Petrowagens“ warf Max W. die Radios weg und flüchtete in Richtung Lattenkamp. Leicht holte die Polizisten ihn ein. Die Beute stammte aus einem Geschäft in Winterhude.

Sozialparrer geht

Pastor Dr. Mark Nerling wurde von der Bergedorfer Gemeinde St. Petri und Pauli zum neuen Pastor gewählt. Er tritt die Nachfolge von Pastor Wilhelm Tolzien an.

Pastor Dr. Nerling war bisher Leiter des Evangelischen Sozialparrates. Er hatte bereits früher im Kirchenkreis Bergedorf amtiert.

Abfuhr für den SDS

Erfolgsloser Einmischungsversuch bei Fa. Kampnagel

„Wir wollen unsere Angelegenheiten in Betrieb selbst regeln. Eine Einmischung von außen lehnen wir ab.“ Das erklärte heute vormittag Betriebsratsvorsitzender Hans-Heinrich Drosi von der Kampnagel AG in Barkbek dem Hamburger Abendblatt. Wegen der beabsichtigten Betriebsstilllegung sollen bei Kampnagel, wie berichtet, einige hundert Mitarbeiter entlassen werden.

Linksextreme Gruppen versuchen, die Arbeitnehmer der Kampnagel AG aufzuwecken. So verteilten der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) und Kommunisten, die dem „Initiativ-Komitee zur Wiederrücknahme der KP“ angehören, gestern Flugblätter. Der SDS spricht von „den Profitten der Bosse der DEMAG-Konzerns“ und verurteilt die Behandlung der Mitarbeiter. Die Kommunisten laden unter dem Motto „Sie

„Der Knallkörper muß sich selbst entzündet haben“

Ein Vater wegen fahrlässiger Tötung angeklagt

Ein Kind wurde das Opfer der Silvesterkallerei. Sein Vater stand gestern vor dem Schöffengericht über der Anklage der fahrlässigen Tötung. Der erschütternde Prozeß aber wurde ausgesetzt, weil ein Sachverständiger die Gefährlichkeit der Feuerwerkskörper und noch drei Zeugen geladen werden sollen.

Die Gerichtsverhandlung, in der die Mutter als Zeugin und der 40jährige Vater als Angeklagter auftraten, riß die kaum verheilten Wunden wieder auf. Frau H. sollte über den Todeskampf des Zwölfjährigen sprechen, der Verbrennungen zweiten und dritten Grades erlitten hatte, als er für seinen Vater Feuerwerkskörper stapelte. Sie brachte keinen Ton heraus.

Der Vater, der ein Geschäft für Tabakwaren, Zeitungen und Spirituosen in Billstedt betreibt, schilderte die Vorgänge so: „Am 29. Dezember 1966 habe ich zusammen mit unserem Jungen in einem Nebenraum des Ludens Feuerwerkskörper ausgepackt. Ich konnte ihn dabei genau beobachten. Als meine Verkäuferin sich einen Augenblick wendete und ich die Kasse bediente, gab es plötzlich im Nebenraum einen Knall. Mein Junge schrie auf. Ich rief ihn, bekam aber keine Antwort. Ich nahm erst an, er sei nach hinten hinausgelaufen.“

Der Kaufmann versuchte, mit Wasser zu löschen, aber die hochexplosive Ware brannte weiter. Es gelang ihm, seinen Sohn aus den Flammen zu retten, ihm die brennenden Kleider vom Leib zu reißen und ihn schnell ins Krankenhaus zu bringen.

Der Vorwurf der Anklage lautet: H. habe, entgegen den Vorschriften, seinen Sohn unbeaufsichtigt mit den Knallkörpern umgehen lassen. Das Kind habe einen davon angezündet und dadurch die Explosion verursacht, die später zu seinem Tode führte.

Bis zum Termin wehrte sich der Vater nicht gegen diese Beschuldigung. Sein Verteidiger erklärte gestern, es sei ihm nicht möglich gewesen, aus dem verstörten Elternpaar den Sachverhalt genau herauszufragen. Erst vor Gericht versuchte der Vater, die Annahmen der Anklageschrift nicht zu stellen: „Der Kleine war beaufsichtigt. Er hat auch keinen Knaller angezündet. Er hat im Krankenhaus erzählt, ihm sei ein Feuerwerkskörper heruntergefallen. Dieser müsse sich, als er ihn kräftig mit dem Fuß weggab, von selbst entzündet haben.“

Frau H. bestätigte die Darstellung ihres Mannes. Sie nannte drei Zeugen, denen der Junge diese Darstellung vom Ablauf des Geschehens gab.

Die Staatsanwältin wies jedoch darauf hin, daß der kleine Hans-Theodor, als er im Krankenhaus vernommen wurde, dem Kriminalbeamten gegenüber das Anzünden zugeben habe. Dazu der Vater: „Das Kind stand unter dem Einfluß stärkster Narkotika und hatte hohes Fieber. Der Polizeibeamte sagte es an. Hast du etwas anzuredet? Da blieb dem Jungen nichts anderes übrig, als ja zu sagen. Alle Anwesenden, auch die Schwestern, waren über die Vernehmungsmethoden empört.“

Diese Vorwürfe des Vaters sowie die Darstellung von der Selbstentzündung sollen bei der nächsten Verhandlung geprüft werden. Ein Termin steht noch nicht fest.

DR. HILDEGARD DAMROW



So sah es nach der Explosion im Lagerraum des Geschäftes aus.

Wem gehört das Diebesgut?

Der langgesuchte Kaufhaus- und Eisenhandels Heinrich B. (59) sitzt hinter Schloß und Riegel. 50 Diebstähle konnten ihm bisher nachgewiesen werden.

Bei Heinrich B., der im Hauptbahnhof festgenommen wurde, hat man Diebesgut im Wert von über 27 000 Mark sichergestellt. Bei der Kripo lagern noch zahlreiche Gepäck- und Bekleidungsstücke. Wem gehören sie? Anfragen bei der Polizei.

Velours-Leder ideal für viele Gelegenheiten

Leder-Blouson — immer aktuell

98.—

Lamm-Velours-Kurzmantel, auch als Paletot zu tragen

189.—

Modisch schicker Velourslamm-Mantel

(o. Abb.) 198.—

Jugendlich — elegant

Lamm-Velours-Kurzmantel

229.—

(o. Abb.)

ALSTERHAUS

HAMBURG - JUNGFERNSTIEG 8 POSTSTR.

Sonnabend bis 18 Uhr geöffnet